

Weser Kurier vom 23.05.2018

Nebel diesmal nur in der Disco

Sonnenschein und stetiger Wind machen die 84. Nordseewoche auf Helgoland zu einem Segelvergnügen



Die Nordseewoche auf Helgoland wird seit 1925 stets am verlängerten Pfingstweekende ausgetragen.

FOTO: HINRICH FRANCK

VON THEO KRUSE

Helgoland. Für Segelmacherin Christin Egbers war es ein ruhiges Pfingstfest. Die junge Frau stand mit dem Reparaturservice ihres Arbeitgebers, der Bremer Segelmacherei Beilken, vor einem Beschäftigungsproblem. Strahlender Sonnenschein und moderater Wind waren die Begleiter der 84. Nordseewoche auf Helgoland. Da gab es keine zeretzten Spinnaker oder zerrissene Vorsegel zu reparieren. Aber kann man das im Voraus wissen? Die Vorbereitungen für das seglerische Großereignis in der Deutschen Bucht laufen seit Monaten. Das Einzige, was seit 1925 unumstößlich feststeht, ist der Zeitpunkt: Pfingsten. Und das Fest sucht sich bekanntlich jedes Jahr ein neues Datum.

Eine stabile Hochdruckwetterlage stellte sich pünktlich zu Pfingsten ein, bescherte den Dick-schiffseglern aber für die Zubringer-Wettfahrten aus Weser, Jade und Elbe zunächst nur flauwe Winde. So dümpelten am Sonnabend ansehnlich große Flotten vor Bremerhaven ebenso wie vor Cuxhaven oder Hooksiel. Die Wettfahrleiter mühten sich, ihre Teilnehmer auf die Bahn zu bringen, und der Tidestrom zog die Boote auch mit raus auf die Nordsee. „Hier geht nichts mehr, wir verlegen das Ziel in die Außenweser“, sagte Dettlef Boddien vom Weser Yacht Club Bremerhaven rund anderthalb Stunden nach dem Start.

Das war eine gute Entscheidung, denn alle 16 Bremerhavener Boote konnten gezeitet und gewertet werden, während auf der Elbe mehr als 50 Prozent der Flotte durch den Ebbstrom an den Bahnmarken vorbeigezo-

gen wurden und aus der Wertung fielen. Da war für manche Crew die Feeder-Regatta schon beendet, bevor die Nordseewoche richtig in Gang gekommen war. Entsprechend übersichtlich war die Schar der Sieger und Platzierten bei der abendlichen Preisverteilung in der Nordseehalle auf Helgoland. Die Bremerhavener Wettfahrt schlossen „Freya“ (Michael Köhlhoff, SV Burg), „Lola“ (Tobias Böbel, WV Wulsdorf), „Greyhound“ (Marc Schrieber, WV Wulsdorf) und „Walkabout“ (Hartmut Tietje) als Klassensieger ab.

Am Sonntag zu „Rund Helgoland“ waren Sonnenschein und stetiger Wind geradezu ideale Rahmenbedingungen für den Hochsee-Klassiker. „Besser konnte es nicht kommen“, freute sich Hauptwettfahrleiter Albert Schweizer (Bremer) und strahlte mit der Sonne um die Wette. Wetterexperte Meeno Schrader aus Kiel versprach den Skippern und ihren Mannschaften bei der morgendlichen Steuermannbesprechung um die zehn Knoten Wind (3-4 Beaufort) und jede Menge Sonne in der Deutschen Bucht. Winddreher, Tidenströmungen und Wellengang erforderten von den Crews taktisches Geschick und schnelle Reaktionen.

Dieser Herausforderung stellten sich 143 Jachten aller Klassen und Größen. Mit dem Family-Cruiser-Cup gingen auch 42 Teams an den Start, die über wenig Regattaerfahrung verfügen und einfach nur mal Spaß auf dem Wasser erleben wollen. „Da fangen sich einige den Regattavirus ein“, weiß Albert Schweizer, der bis vor zwei Jahren als Aktiver auf den Rennjachten ebenfalls am Steuer stand.

Die Sonne laugte die Besatzungen auf den Booten richtig aus. Viele Segler hatten sich – völlig dehydriert – erst einmal ein „Anleghier“ gegönnt, bevor sie sich in der Nordseehalle zur Preisverleihung einfanden. Das Rennen Rund Helgoland gewann in der Bigboat-Klasse „Xenia“ von Bernhard Buchwald mit Ralf Lässig (WYC Bremerhaven) am Steuer. In ORC-Club 3 holte „Sussewind“ (Hagen Reese, SV Weser) den Klassensieg. „Ein wunderschöner Tag auf dem Wasser mit vielen Manövern und super Wind“, bilanzierte Norbert Drücker vom Verein Bremer Segelfreunde, der mit seiner „Sunbird“ den zweiten Platz in seiner Klasse belegte.

Das Festival der mehr als 1500 Seglerinnen und Segler wurde am Pfingstmontag

Langstreckenrennen Rund Skagen. In den strahlenden Sonnenuntergang schickte die Wettfahrleitung 47 Hochseejachten auf die drei- bis viertägige Reise nach Kiel. Über 500 Seemeilen geht es um die Nordspitze Dänemarks zu einer Qualifikationsregatta für das berühmte Fastnet Race in England. Wetterexperte Meeno Schrader gab den Skippern beruhigende Vorhersagen mit auf den Törn: Moderate Ostwinde, viel Sonne und kein Regen haben die Aktiven bei einer stabilen Hochdrucklage über Nord- und Ostsee in den nächsten Tagen zu erwarten. Da darf man nur eins nicht vergessen: ausreichend Sonnencreme. Das Rennen kann per Live-Tracking auf dem Smartphone verfolgt werden.

Kurzfristig sorgte die Partynacht in der Nordseehalle dann für helle Aufregung auf dem Felsenland: Disco-Nebel hatte die Brandmeldeanlage ausgelöst und Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei in Alarmbereitschaft versetzt. In voller Mannschaftsstärke rückten die Hilfskräfte aus, um Minuten später feststellen zu müssen, dass es sich um einen Fehlalarm gehandelt hatte. „Das war ein Schreck um Mitternacht“, berichtete Inselpastorin Pamela Hansen im Pfingstgottesdienst in St. Nicolai; sie gehört auch der Freiwilligen Feuerwehr Helgoland an.

Und Christin Egbers? Nun, die war nicht böse, dass sie nicht pausenlos an der Nähmaschine zerfetzte Segel flicken musste. „Ich habe viele nette Gespräche geführt. Das war einfach super in diesem Jahr.“ Für ihren Chef, Beilken-Sails-Geschäftsführer Jörg Müller-Arnecke, ist das Segelevent in der Deutschen Bucht keine Gelegenheit, Geld zu verdienen. „Das ist unser Beitrag zum Gelingen dieser Offshore-Regatta“, meinte der Bremer.

„Wir sind in diesem Jahr für manche Nordseewoche entschädigt worden.“

Marcus Boehlich, Organisationsleiter

mit der Wettfahrt Helgoländer Acht fortgesetzt. Beim ersten Sonnenstrahl endete die Nachtlaute und bot einer Flotte von mehr als 60 Hochseejachten erneut tolle Bedingungen für eine weitere Rundung von Düne und Insel, diesmal in Form einer „8“. „Wir sind in diesem Jahr für manche Nordseewoche entschädigt worden, die bei wesentlich schlechterem Wetter ausgetragen wurde“, bilanzierte Organisationsleiter Marcus Boehlich (Hamburg) das sportliche Geschehen.

Krönender Abschluss der Nordseewoche und für viele der Höhepunkt ist jedoch das



Christin Egbers

FOTO: KRUSE